



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSPSYCHOLOGIE
SOCIÉTÉ SUISSE DE PSYCHOLOGIE DE LA SANTÉ

Jahresbericht des Präsidenten zum Geschäftsjahr 2016/2017

Seit der vergangenen Mitgliederversammlung der SGGPsy am Donnerstag, dem 3. November 2016 in Bern hat sich der Vorstand in seiner *Zusammensetzung* mit Dr. Monica Bachmann, Dr. Ineke Keizer, Dr. Astrid Mehr, Dr. Jan Willem Nieuwenboom, Dr. Chantal Piot-Ziegler, Dr. Egon Werlen und Prof. Dr. Holger Schmid bis Oktober 2017 insgesamt 8 Mal zu ordentlichen Vorstandssitzungen getroffen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie (SGGPsy) wurde am 19. April 1997 gegründet und feiert im Jahr 2017 ihr 20-jähriges Bestehen. Wichtige Meilensteine in der Geschichte des Verbands sind das Curriculum zum Weiterbildungstitel "Fachpsychologe/ in für Gesundheitspsychologie FSP" und die Aufnahme der Gesundheitspsychologie als gesundheitsrelevantes Fachgebiet im Psychologieberufegesetz (PsyG).

Die Gesellschaft hat konstant über 80 Mitglieder, wobei etwas mehr Mitglieder eingetreten wie ausgetreten sind. Derzeit tragen 19 Personen den Fachtitel "Fachpsychologin für Gesundheitspsychologie FSP". Dies ist die von der FSP anerkannte Weiterbildung, die nicht mit der Weiterbildung zum eidgenössisch anerkannten Titel verwechselt werden darf. Die Fachtitelträgerinnen und -träger sind Annen Marie-Theres, Bachmann Monica, Donzé Sylvie, Fabian Carlo, Horn Andrea, Hüsler Gebhard, Kindlimann Annette, Koch Ursula, Künzler Alfred, Mehr Astrid, Neuenschwander Martin, Nieuwenboom Jan Willem, Pfefferlé Murisier Martine, Piot-Ziegler Chantal, Reicherts Michael, Raithele Jürgen, Schmid Holger, Scholz Urte, Werlen Egon.

Ehrenmitglieder der Gesellschaft sind Prof. em. Dr. Hans-Dieter Schneider, Prof. em. Dr. Rainer Hornung, Dr. Ruth Burckhardt und Prof. em. Dr. Meinrad Perrez.

Ein Schwerpunkt der präsidialen Verbandsarbeit lag weiterhin in der Frage der eidgenössischen *Akkreditierung* des Weiterbildungscurriculums in Gesundheitspsychologie, der Vertretung des Fachs nach Aussen sowie in der *Stellungnahme* zu verschiedenen Anfragen.

Im Frühjahr 2016 startete erstmals der postgraduale Masterstudiengang in Gesundheitspsychologie (Master of Advanced Studies MAS) an den Universitäten Fribourg, Genf und Lausanne. Die ersten Teilnehmenden haben die Kurse durchlaufen, und es wird in Kürze die Akkreditierung zum eidgenössischen Titel beantragt werden. Die SGGPsy engagiert sich in mehreren Begleitgruppen und ist offizielle Partnerin des Studiengangs. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, entsprechende Kurse in anderen Sprachen als Französisch zu etablieren. Dazu hat der Verband mehrfach Fachvertretende zu runden Tischen eingeladen. Die letzten Treffen waren am 15. Februar 2016 sowie am 10. März 2017 und es fand ein reger bilateraler Austausch zwischen den Fachvertretenden der Universitäten und der Gesellschaft statt. Im Moment gibt es von verschiedenen Seiten Signale ein Weiterbildungsprogramm in Sinne eines ersten CAS auch in der Deutschschweiz anzubieten. Das Interesse muss nun gebündelt werden und die Gesellschaft sieht sich als wichtige Treiberin in diesem Prozess.

Das BAG hat häufige Fragen (FAQ) zum Psychologieberufegesetz (PsyG) zusammengestellt (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/berufe-im-gesundheitswesen/psychologieberufe/faq-psyg.html>). Wir haben hierzu Input geliefert. Die Umsetzung des Gesetzes bleibt eine Herausforderung und aus unserer Sicht sind wichtige Punkte einer zukünftigen selbstständigen Tätigkeit der Anerkennung bisheriger Leistungen und Titel ungeklärt.

Im Psychoscope, dem Organ der FSP wurde der neue Master in Gesundheitspsychologie vorgestellt: Schmid, H. (2016). Neuer Master in Gesundheitspsychologie. Psychoscope, 3, 2. Etwas ausführlicher wurde die Entwicklung der Gesundheitspsychologie in den vergangenen 20 Jahren auf unserer Homepage dargestellt. In der Präsidialkonferenz der FSP war wiederum der angesprochene Master der Gegenstand einer Präsentation in Form von einer Elevator Speech.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit unserem Dachverband der FSP, haben wir verschiedene Anstrengungen unternommen, die Gesundheitspsychologie auch innerhalb der FSP weiter sichtbar zu machen. Im April 2017 wurde in der Präsidialkonferenz die Herausforderung für die Gesundheitspsychologie anlässlich der Verstärkung der Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz, wie sie in den aktuellen Massnahmenplänen der Strategien Sucht und NCD vorgesehen ist, dargelegt. Es braucht eine sektorenübergreifende Gesamtpolitik zur Förderung der Gesundheit, in der die Gesundheitspsychologie eine bedeutende Rolle einnimmt. Wichtig ist ein Bewusstsein, dass eine praktische psychologische Tätigkeit über das klassische Setting der Psychotherapie hinausgehen kann. Die Gesundheitspsychologie beschäftigt sich in der Regel gerade nicht mit psychisch Kranken, sondern mit psychisch Gesunden mit oder ohne körperliche Krankheiten. Tätigkeitsfelder sind die direkte Arbeit mit Klientinnen und Klienten, die Beratung von Organisationen, die Entwicklung präventiver und gesundheitsförderlicher Programme, die Forschung zu gesundheitswissenschaftlichen Fragen etc.

In der FSP werden die Weiterbildungen neu geregelt und es steht die Re-Evaluation der Weiterbildungsgänge an. Dies betrifft in unserem Fall das Curriculum zum Titel "Fachpsychologin für Gesundheitspsychologie FSP", welches am 27.05.2005 an der FSP Delegiertenversammlung angenommen wurde. Für die Gesundheitspsychologie sind die neue Qualitätsstandards des Bundes für postgraduale Weiterbildungen in Kraft, und wir haben diese gemeinsam mit der FSP sowie mit Vertreterinnen und Vertreter des Fachs und dem BAG ausgehandelt. Auf dieser Basis hat der Zusammenschluss der Universitäten Fribourg, Genf und Lausanne, einen MAS in Gesundheitspsychologie konzipiert und der erste Durchgang wird in Kürze durchlaufen sein. Die verantwortliche Organisation (federführend ist die Universität Fribourg) wird entsprechend in Kürze die eidgenössische Akkreditierung beantragen. Als Partnerin dieses Weiterbildungsgangs gilt die erste Priorität der SGGPsy der eidgenössischen Akkreditierung und erst in zweiter Linie einer Re-Evaluation des FSP-Titels. Wenn die eidgenössische Anerkennung erfolgreich durchlaufen ist (wir hoffen, dass dies vor dem 01.01.2020 der Fall sein wird), werden wir gemeinsam mit der FSP prüfen, welche Kriterien es über das eidgenössisch anerkannte Curriculum hinaus für einen Fachtitel FSP braucht.

Weiter haben wir mit der FSP ausführlich in verschiedener Form deren Qualitätsstandards Online-Interventionen diskutiert. Wir mussten klären, für welche Zielgruppen diese Standards überhaupt gedacht sind und gaben verschiedene konzeptionelle Anregungen. Das Dokument trägt zwar den Titel «FSP Qualitätsstandards Online Interventionen» und es hat eine Liste von Qualitätskriterien auf zwei Seiten; diese sind aber zu wenig ausgearbeitet. Ausführlich dargestellt sind Definitionen und Formen sowie Anwendungsbereiche und Verantwortlichkeiten und schliesslich Hintergrundinformationen zu Wirkungsuntersuchungen. Hinzu kommen Chancen und Risiken und Spezifische Kompetenzen sowie Erstellung einer Homepage. Was die Standards guter Online Interventionen im eigentlichen Sinne sind, ist unzureichend ausgearbeitet.

Unsere Europäische Schwesterorganisation, die *European Health Psychology Society EHPS* führte ihre letzte Konferenz vom 29.08. bis 02.09.2017 in Padua durch. Verschiedene Mitglieder der Gesellschaft waren vertreten und Wim Nieuwenboom vom Vorstand der SGGPsy hat als National Delegate die Interessen der Schweiz vertreten. Sein Jahresbericht ist auf der Webseite der EHPS publiziert: https://www.google.ch/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwiA3Nm1v77MAhXolsAKHev-BF0QFggeMAA&url=http%3A%2F%2Fwww.ehps.net%2Fehp%2Findex.php%2Fcontents%2Farticle%2Fdownload%2F1422%2Fpdf_119&usg=AFQjCNHln-2uA6vd01xPwTfGpyxKbpi8SQ&sig2=MFDCiGtAN0DBGx15IPGL6Q&bvm=bv.121070826,d.d24 .

Die Mitgliederinformation beinhaltet unsere *Homepage* www.healthpsychology.ch, die wir derzeit grundlegend überarbeiten und unser Newsletter.

Die *Mitgliedersituation* präsentiert sich mit 85 Personen als relativ konstant bzw. leicht ansteigend. Die Adressdatenbank braucht stete Pflege und der Kontakt zu den Mitgliedern gestaltet sich nicht einfach.

Der Vorstand würde sich über eine weitere Verstärkung durch aktive Mitglieder freuen.

Olten, den 26. Oktober 2017



Prof. Dr. Holger Schmid
Präsident der Schweizerischen
Gesellschaft für Gesundheitspsychologie